

| | Anek- dote | Biographie „Junger Schiller“ (bis 1784) |
|------|---------------|--|
| | | 1756 Beginn des 7-jähriger Krieg zwischen Frankreich (+Russland, Österreich/Habsburg, HRRDN) und GB (+Preußen), der Kampf wird auch in Nordamerika ausgetragen; Karl Eugen, Herzog von Württemberg, verkauft 6.000 junge Männer seines Landes als Soldaten an Frankreich, 1763 siegt England; Preußen wird neues Machtzentrum in Europa; Industrielle Revolution beginnt in GB |
| 1759 | 1 | *10. November in Marbach/Neckar; S. ist das zweite Kind des Offiziers und Wundarztes Johann Caspar Schiller und Elisabeth Dorothea Schiller; neben 5 Schwestern ist er der einzige Sohn |
| 1763 | | Vater bekommt Anstellung als Werbeoffizier; Karl Eugen benötigt Soldaten, die er z.B. nach Amerika verkauft, um seinen Lebenswandel zu finanzieren (die Thematik greift S. später in seinem Stück Kabale und Liebe auf); Umzug der Familie nach Lorch bei Schwäbisch Gmünd; |
| 1766 | 2 | Umzug nach Ludwigsburg, in die Residenzstadt des Herzogs; |
| 1767 | 3 | S. tritt in die Lateinschule in Ludwigsburg ein; sein Wunsch ist es, in eine Klosterschule zu kommen, um dann Pfarrer zu werden; seine Eltern können ihm diese Ausbildung nicht finanzieren, weswegen sie auf ein Stipendium angewiesen sind |
| 1772 | | S. verfasst mit 13 Jahren das nicht erhaltene Theaterstück „Absalon und die Christen“ |
| 1773 | 4,5,6 | auf herzoglichen Befehl und gegen den Willen der Eltern muss S. auf Geheiß des Herzoges Karl Eugen von Württemberg in dessen militärische „Pflanzschule“ auf Schloss Solitude bei Stuttgart eintreten, in die der Herzog begabte Landeskinder aufnimmt; der Herzog verspricht Schillers Vater dafür eine Anstellung als Gärtner im Schlossgarten Ludwigsburg, macht diese Versprechung aber erst Jahre später wahr; S. fühlt sich in dieser militärischen Drillanstalt unter sadistischen Bedingungen äußerst unwohl; mit Hilfe einiger gleichaltriger Kameraden übertritt er so oft es geht die strengen Regeln, bekommt dafür aber auch immer wieder Strafen (Essensentzug, Schläge, Kontaktverbot zu Eltern) |
| 1774 | | S. beginnt auf Geheiß des Herzogs Jura zu studieren |
| 1775 | | S. muss auf Geheiß des Herzogs Medizin studieren; die Akademie wird in die Innenstadt von Stuttgart verlegt; S. verfasst ein weiteres nicht erhaltenes Drama („Der Student von Nassau“), in dem er seine Erfahrungen auf der Akademie verarbeitet; Vater wird Vorsteher der herzoglichen Baumschule; Ausbruch des Unabhängigkeitskrieges in Nordamerika, Friedrich II von Hessen verkauft fast 13.000 Soldaten an England |
| 1776 | | angeregt durch seinen neuen Lehrer Professor Abel beschäftigt sich S. mit Homer und Shakespeare; Unabhängigkeitserklärung USA |
| 1777 | | erste Szenen zu „Die Räuber“ entstehen; in ihnen spiegelt sich Schillers Protest gegen den Herzog; Herzog lässt den Dichter und Publizisten Schubart 10 Jahre lang einsperren |
| 1779 | | S. erste Dissertation/Doktorarbeit wird nicht anerkannt, der Herzog zwingt ihn, eine zweite zu schreiben, dies bedeutet ein weiteres Jahr an der Karlsschule; 1.Begegnung mit Goethe: Goethe besucht am 14.Dezember in Begleitung der Herzöge Carl August von Sachsen-Weimar und Carl Eugen von Württemberg die Karlsschule; er bemerkt den Karlsschüler Schiller, der in Reih und Glied vor ihn angetreten ist, nicht |
| 1780 | | Ausarbeitung der „Räuber“; zweite Dissertation wird angenommen; 14.Dezember: S. wird aus der Karlsschule entlassen; S. muss auf herzoglichen Befehl Regimentsmedikus werden und untersteht diesem weiter, ohne dessen Erlaubnis er z.B. Stuttgart nicht verlassen darf |
| 1781 | | „Die Räuber“ erscheinen anonym im Selbstverlag, S. besucht Schubart im Gefängnis |
| 1782 | 7 | 13.Januar: „Die Räuber“ werden mit großem Erfolg in Mannheim uraufgeführt; S. nimmt ohne Erlaubnis des Herzogs an der 2. Aufführung teil; er bekommt 14 Tage Arrest dafür und der Herzog verbietet ihm das „Komödienschreiben“; am 22.September flieht S. mit seinem Freund Andreas Streicher nach Mannheim, das schon als Ausland gilt; aus Furcht vor der Auslieferung an den Herzog fliehen die Freunde weiter und quartieren sich unter falschen Namen ein; „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua“ erscheint; |
| 1783 | 8 | Der Mannheimer Intendant von Dalberg stellt S. als Theaterdichter an, S. bekommt aber nur ein sehr geringes Gehalt; Dalberg lehnt Uraufführung der „Luise Millerin“ (später „Kabale und Liebe“) ab; S. leidet unter großer Finanznot; eine schwere Erkrankung kommt hinzu; letzter Hexenprozess in Europa |
| 1784 | | Uraufführung des „Fieskos“ in Mannheim ohne Erfolg; Uraufführung in Frankfurt von „Kabale und Liebe“ großer Erfolg; seine Lage wird in Mannheim unerträglich |

| | | Biographie „Alter Schiller“ (ab 1784) |
|------|----|---|
| 1785 | | Die Bekanntschaft mit Charlotte von Kalb öffnet S. die Tür zu gesellschaftlichen Kreise; auf Einladung mehrerer ihm unbekannter Verehrer (u.a. Theodor Körner) aus Leipzig reist S. nach Leipzig ab, wo er sich zunächst niederlässt; seine Gönner bezahlen einen Teil seiner Schulden und seinen Lebensunterhalt; zum ersten Mal fühlt sich S. frei; die Hymne „An die Freude“ entsteht |
| 1786 | | Beginn eines intensiven Geschichtsstudiums; Arbeit am „Don Karlos“ |
| 1787 | 9 | Bekanntschaft mit Charlotte von Lengefeld, seiner späteren Frau |
| 1788 | | S. arbeitet an der „Geschichte des Abfalls der der Vereinigten Niederlanden von der Spanischen Regierung“; 2.Treffen: langersehntes Treffen mit Goethe in einem Weimarer Salon ; G. nimmt aber absichtlich kaum Notiz von ihm und lässt sich von anderen Gästen zu seiner Italienreise befragen; 15.Dezember: auf Betreiben Goethes wird S. zum Professor für Geschichte in Jena berufen |
| 1789 | 10 | Übersiedlung nach Jena ; Beginn der Französischen Revolution; Schiller hält seine berühmte Antrittsrede als Geschichtsprofessor in Jena |
| 1790 | 11 | Trauung mit Charlotte von Lengefeld |
| 1791 | | ernste Erkrankung an Tuberkulose |
| 1792 | | neue Krankheitsanfälle ; S. bekommt die Bürgerrechte Frankreichs für seine Verdienste um die Freiheitsidee; er selbst sieht die Radikalisierung der Revolution sehr kritisch; Geburt des ersten Sohnes Karl |
| 1794 | | 3.Treffen: Begegnung mit Goethe: 20.Juli: nach gemeinsam besuchten botanischen Vortrag kommen G. und S. über die Urpflanze ins Gespräch , G.schildert die Begegnung so: <i>„Wir gingen zufällig beide zugleich hinaus, ein Gespräch knüpfte sich an... da trug ich die Metamorphose der Pflanze lebhaft vor und ließ, mit manch charakteristischen Federstrichen, eine symbolische Pflanze vor seinen Augen entstehen. Er vernahm und schaute das alles mit großer Teilnahme, mit entschiedener Fassungskraft; als ich aber geendet, schüttelte er den Kopf und sagte: das ist keine Erfahrung, das ist eine Idee. Ich stutzte, verdrießlich einigermaßen: denn der Punkt der uns trennte, war dadurch aufs strengste bezeichnet. ... der alte Groll wollte sich wieder regen, ich nahm mich aber zusammen und versetzte: das kann mir sehr lieb sein, dass ich Ideen habe, ohne es zu wissen, und sie sogar mit Augen sehe... Der erste Schritt war jedoch getan, Schillers Anziehungskraft war groß...“</i> ; Goethe lädt S. in sein Haus nach Weimar ein, die beiden arbeiten mehrere Wochen intensiv zusammen; S. schläft bis Mittag, Nachmittag mit G. und arbeitet nachts |
| 1795 | 12 | angeregt durch G. arbeitet S. am „Wallenstein“ weiter; G. und S. schreiben sich fast täglich Briefe Erstveröffentlichung der Briefe „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“, gemeinsame Arbeit mit Goethe an den „Xenien“; |
| 1796 | | Schillers Vater stirbt |
| 1797 | 13 | Balladenjahr: „Der Taucher“, „Der Handschuh“, „Kraniche des Ibykus“, Ring des Polykrates ... |
| 1798 | | Aus dem Briefwechsel, S. an G.: „Ich finde augenscheinlich, dass ich über mich selbst hinausgegangen bin, welches die Frucht unseres Umganges ist:“ |
| 1799 | | „Wallenstein-Trilogie“, Aufführung in Weimar großer Erfolg; „Das Lied von der Glocke“; 3.Dezember: Familie Schiller siedelt nach Weimar über; Arbeit am Drama „ Jungfrau von Orleans “ |
| 1800 | | Drama „ Maria Stuart “ |
| 1802 | 14 | Schillers Mutter stirbt; „Die Braut von Messina“; erste Pläne zum Drama „Wilhelm Tell“ , G. hat ihn auf dieses Thema gebracht, G. wollte selbst eine Erzählung über Tell schreiben, scheitert aber daran und überlässt dem Freund das Thema; S. hat große Theatererfolge mit seinen Stücken, teilweise gemeinsam mit Goethe inszeniert er seine Stücke |
| 1804 | | S. beendet Wilhelm Tell , S. arbeitet am Drama „ Demetrius “, das aber Fragment bleibt |
| 1805 | 15 | 1.Mai, letzte kurze Begegnung zwischen S. und G.; S. stirbt am 9.Mai an akuter Lungenentzündung mit 45 Jahren |